

TIROL

**Freiheitliche fechten Regierungswahl an**

**BOZEN** – Die Südtiroler Freiheitlichen haben angekündigt, alle Wahlgänge zur Bestellung der Landesregierung vom Donnerstag anfechten zu wollen. Sie kritisierten angebliche Unregelmäßigkeiten.

**Gerald Hauser für Haider-Brücke**

**INNSBRUCK** – Der Klubchef der FPÖ, Gerald Hauser, spricht sich für die Umbenennung der Draubridge in Nikolsdorf in Jörg-Haider-Brücke aus. „Das wäre eine Würdigung von Haiders Leistungen.“

**Heftige Kritik an Vizepräsidenten**

**BOZEN** – Die Südtiroler Opposition hat die am Donnerstagabend erfolgte Wahl des LA Mauro Minniti von der rechten Alleanza Nazionale (AN) zum Landtagsvizepräsidenten kritisiert.



Abteilungsvorstand **Tratter (l.)** mit **LH Platter**. Foto: Land Tirol

**Verwaltungspreise für das Land Tirol**

**INNSBRUCK** – Zwei Bereiche der Tiroler Landesverwaltung wurden für ihre Arbeit durch den Österreichischen Verwaltungspreis 2008 ausgezeichnet: die BH Innsbruck und die Wirtschaftsabteilung.

**Südtiroler Uni-Rektor ernannt zwei Vizes**

**BOZEN** – Beim Weihnachts-umtrunk gab der Rektor der Freien Universität Bozen Walter A. Lorenz die Ernennung seiner zwei Prorektoren bekannt. Dies werden Yuriy Kaniovskiy und Johann Drumbil.



Beim Bau des Brennerbasistunnels fallen Millionen Kubikmeter Aushubmaterial an. Foto: Max

**Wirbel um Basistunnel: Firmen haben Deponien gepachtet**

Bundesforste haben Teile des Padastertales und des Ahrentals an eine Baufirma verpachtet. Privater bestimmt den Preis für die Deponierung des Aushubmaterials.

■ PETER NINDLER

**Innsbruck** – Es ist eine delicate Angelegenheit, die sich in den vergangenen Wochen immer mehr zugespitzt hat. Das bestätigt auch der Chef der Brennerbasistunnelgesellschaft Konrad Bergmeister auf Anfrage der *Tiroler Tageszeitung*. Schließlich geht es um benötigte Deponieflächen für das Aushubmaterial des geplanten Brennerbasistunnels. Im Padastertal bei Steinach sollen 7,7 Millionen Kubikmeter deponiert werden, im Ahrental 2,7 Millionen Kubikmeter.

Verträge gibt es noch keine und die Verhandlungen

dürften sich eigentlich nicht schwierig gestalten. Denn Teile der in dieser Woche nach dem Abfallwirtschaftsgesetz verhandelten Flächen sowohl im Padastertal als auch im Ahrental gehören den Österreichischen Bundesforsten (ÖBF). Von Staatsbetrieb zu Staatsbetrieb sollte es sich doch leicht reden – möchte man meinen. Mitnichten, schließlich haben die Bundesforste die Flächen verpachtet.

**Verpachtet an Baufirma**

„Ja, es stimmt, weil es ja nicht unsere Aufgabe ist, eine Deponie zu führen“, betont Pressesprecher Bernhard

Schragl. Und so ist seit 2004 eine Tiroler Schotter- und Baufirma Pächterin des Padastertales. Nachsatz Schragl: Und neben der Pacht würden wir auch etwas vom Deponieentgelt bekommen.

Haben da einige einen guten Riecher gehabt und wollen am Basistunnel mitmachen? Konrad Bergmeister gibt offen zu, dass es „doch sehr emotionale Debatten mit den Bundesforsten gegeben hat. Mir wurde aber erklärt, dass sie zwar dem Staat gehören, aber wie ein gewinnorientiertes Unternehmen handeln müssen.“ Bergmeister sieht aber nicht ein, dass einerseits der Staat viel Geld

in den Basistunnel investiert und dann auf Flächen, die eigentlich ihm gehören, viel Geld für die Deponierung zahlen muss. „Ich hoffe noch immer, dass wir uns gültlich einigen.“ Ein Vertrag mit dem privaten Unternehmer kommt für ihn nicht in Frage. „Es gibt mehrere Optionen: Entweder wir mieten die Flächen direkt von den Bundesforsten oder wir erwerben sie und die ÖBF können sie dann wieder zurückkaufen.“

**Auch Enteignung möglich**

Zeichnet sich keine Lösung ab, könnte die Enteignung der Flächen für die Deponierung das letzte Druckmittel sein.

**SPÖ verzichtet künftig auf Parteimanager**

Kollegiale Führung heißt das Zauberwort in der SPÖ. Einen Geschäftsführer wird es aus Kostengründen nicht mehr geben. Die Regierung beginnt das neue Jahr am 9. Jänner mit einer Klausur.

**HINTERGRUND**

■ PETER NINDLER

**Innsbruck** – Die Tiroler SPÖ und ihr Chef LHStv. Hannes Gschwentner stehen vor dem Jahr der Bewährung. Nach dem Absturz bei der Landtagswahl und dem neuerlichen Eintritt in die Landesregierung gilt es jetzt, wieder als Partei Fuß zu fassen. Einfach wird das nicht, fehlt doch an allen Ecken und Enden das liebe Geld.

Die SPÖ büßt in den kommenden fünf Jahren 527.000 Euro an Klub- und 2,8 Mio. Euro an Parteienförderung ein. Macht insgesamt ein Minus von 3,3 Mio. Euro. Von



SP-Chef **Gschwentner muss 2009 die Partei sanieren**. Foto: Böhm

Parteigeschäftsführer Meinhard Eiter hat man sich bereits getrennt, der Posten wird übrigens nicht nachbesetzt. Es soll künftig eine kollegiale Führung in der Partei geben, die Parteizentrale soll zentrale Anlaufstelle werden. Einen Neubeginn mit Regionalgeschäftsstellen wird es auch in den Regionen geben. Juso-Chef Marko Miloradovic dürfte in Zukunft eine wichtigere Rolle spielen.

**Kommt 2. Konjunkturpaket?**

Mit einer Klausur ihrer Regierungsmitglieder beginnt die Tiroler Volkspartei am 7. Jänner das neue Jahr. Zwei Tage später versammelt Regierungschef LH Günther Platter die gesamte Koalitionsregierung. Die Arbeitsschwerpunkte für das erste Halbjahr sollen besprochen werden, im Mittelpunkt stehen dabei die Themen Arbeit und Wirtschaft.

Angesichts der jüngsten wirtschaftlichen Entwicklung sollen weitere Maßnahmen für die Konjunkturbelebung diskutiert werden. Überlegt wird ein so genanntes 2. Konjunkturpaket, das vor allem auf die Förderung der Althausanierung (Energiepaket) abzielt.

**APROPOS**

**ALOIS SCHÖPF** ist Schriftsteller, Journalist und seit vielen Jahren TI-Kolumnist.



**Hundert Jahre Arroganz**

Vor 100 Jahren schrieb Arthur Schnitzler in sein Tagebuch: „Abends mit Spidel im Roséquartett. Skandal während des Schönberg Quartetts. An Schönberg glaub' ich nicht. Ich habe Bruckner, Mahler gleich verstanden – sollt ich jetzt versagen?“

Einer der bedeutendsten österreichischen Schriftsteller war also Zeuge, als die Ära der atonalen Musik begann. Dass sie nicht die Schulle einiger Künstler blieb, sondern ein Jahrhundert lang als totalitäre Kunstideologie Unheil anrichtete, hängt mit

dem Distinktionsdünkel des Bildungsbürgertums zusammen. Denn es ist ein schweres Schicksal, wenn man gebildet genug ist, um „ich“ sagen zu können, sonst jedoch nichts zu bieten hat, das einen aus den anderen Menschen heraushebt. Zur Abwehr solch narzisstischer Verletzungen eignen sich am besten die Moral, die zur politischen Korrektheit führt, oder eben der Kunstgeschmack.

Ihm ist es seit dem 21. Dezember 1908 zu verdanken, dass Komponisten wie Schostakowitsch, Bartok, Honegger, Martinu, Revueltas, Ni-

no Rota und viele andere, die längst erfolgreich Eingang in die Konzertprogramme gefunden haben, während ihres Lebens als triviale Epigonen abgekanzelt wurden. Als zeitgenössische Musik galt jahrzehntlang nur jenes Gequatsche und Gekratze, das selbst die gutwilligsten Musikfreunde – gleich wie Schnitzler – vergeblich zu lieben versuchten.

Seit hundert Jahren ist es Mode, das Publikum zu hasen und mit Werken zu konfrontieren, die es aus seiner angeblich kitschigen Uneigentlichkeit herausreißen

sollen. Dadurch wurde die so genannte ernste Musik, wie unlängst bei einem vorzüglichen Meisterkonzert in Innsbruck, zunehmend zu einer Veranstaltung von Pensionistenverbänden und Greisenasylen. Die Jugend und das gemeine Volk haben es sich längst in den Paradiesen der volkstümlichen und poppigen Niveaulosigkeit heimelig eingerichtet. Wo früher, als E und U noch nicht auseinanderklaffen, die Spiegelung eines Johannes Brahms Johann Strauß hieß, heißt die Spiegelung Arnold Schönbergs heute Semino Rossi.



**Anschlag auf Bohrfirma**

Seit Mittwoch führt eine deutsche Firma Erkundungsbohrungen für die Tiwag im hinteren Pitztal (Taschachtal) durch. In der Nacht auf Freitag wurden bei einem Lkw und einem Kleinbus, die am Parkplatz der Gletscherbahn abgestellt waren, Scheiben eingeschlagen. Vom Firmen-Skiddoo wurde außerdem die Motorhaube heruntergerissen. Dass es sich um einen gezielten Anschlag handeln könnte, wird nicht ausgeschlossen. Ermittelt wird jedenfalls in alle Richtungen. Foto: Passlinger